

Steirerkrone

Weltliches und Geistiges in der Kaiserresidenz

Die Styriarte lieferte unterhaltsame Einblicke in das Leben
von Kaiser Friedrich III. zwischen Grazer Burg und Dom

Ohne ihn würde die Grazer Stadtkrone gänzlich anders aussehen. Kaiser Friedrich III. – der mit dem A.E.I.O.U.! – ließ nicht nur die Burg erbauen, er verhalf auch dem Dom zu seinem Aussehen. Aber wie mag das Leben darin zur Mitte des 15. Jahrhunderts ausgesehen haben?

Schauspieler Leonhard Srajer gab als Sekretär Piccolomini darüber aus Originalquellen Auskunft. Es war eine von drei Stationen

bei der geführten Runde durch Burg und -garten, bei denen man über die (Un-)Sitten der Zeit schmunzeln durfte. Zu welcher Musik man sich weiland daneben benahm, vermittelten die anderen Stationen. Unter den Burgarkaden zelebrierte die Capella Helvetica Chansons von Heinrich Isaac oder Guillaume Dufay auf Originalklang-Instrumenten, die einen Hauch Renaissance-Jazz versprühten. Und im Burggarten herrschten bei

den „Frottole“-Liedern des Ensembles Oni Wytars frivole Untertöne.

Im Dom ging es ungleich seriöser zu. „O Rex Fride-ric“ des Hofkomponisten Johannes Brassart erklang schon zur Königswahl anno 1440 und wurde ebenso konzis wie originalgetreu vom Ensemble „Cinquecento“ vorgetragen wie Auszüge aus Messen Dufays oder von Melissa Dermastia an der Konzertorgel eingestreute Stücke. RS